

Bin ich ein Drogensüchtiger?

Eine Einführung in Drug Addicts Anonymous

Willkommen bei Drug Addicts Anonymous (DAA). Dieses Heft will nur eins: dir dabei helfen, eine dauerhafte Lösung für das Problem der Drogenabhängigkeit zu finden.

Wir waren alle einmal in deiner jetzigen Lage. Obwohl wir es liebten high zu werden, war unser Drogenkonsum mehr und mehr zu einem Problem geworden. Doch wir schafften es einfach nicht weniger zu nehmen und wenn wir es einmal schafften „clean zu werden“, schien es fast unmöglich es auch zu bleiben. Das Leben ohne Drogen erschien vielen von uns so deprimierend und beängstigend, dass wir es uns gar nicht vorstellen konnten.

Konfrontiert mit der Aussicht auf einen langen, beschwerlichen Weg in eine ungewisse Zukunft reagierten wir mit Sorge und Erschöpfung. Wir fühlten uns verwirrt: unser eigenes Verhalten erschreckte uns und manche der Informationen, die man uns gab, machten für uns keinen Sinn. Wir hoffen, dass dieses Heftchen wenigstens einen Teil deiner Fragen beantwortet. Wenn Du hier keine Antwort findest, empfehlen wir dir, uns anzurufen – oder noch besser, eines unserer Meetings zu besuchen.

Dort wirst Du Drogenabhängige mit verschiedensten Hintergründen treffen, Abhängige sowohl von legalen als auch von illegalen Drogen. Bei allen Unterschieden teilen wir ein gemeinsames Problem. Wenn wir Drogen nahmen, hatten die meisten von uns kaum oder gar keine Kontrolle über die Menge, die wir nahmen. Und wenn wir versuchten aufzuhören, selbst wenn wir unser Bestes gaben, gelang es uns nicht, nicht wieder anzufangen.

Wir haben eine gemeinsame Lösung für unser Problem gefunden. Gemeinsam sind wir einem Leben voll Angst, Einsamkeit, Wut und Verzweiflung entkommen. Unser Leben ist jetzt lebenswerter und erfüllter als wir es je für möglich gehalten hätten. Wenn diese Lösung für uns funktioniert hat, dann kann Sie auch für dich funktionieren. Wir werden unser Bestes geben dir zu zeigen, wie.

Drug Addicts Anonymous ist eine Gemeinschaft von Männern und Frauen, die von der Drogenabhängigkeit genesen sind, indem Sie die 12 Schritte befolgt haben. Dieses altbewährte Programm der Tat ist im Buch Anonyme Alkoholiker näher beschrieben, das in englischsprachigen Ländern auch als „Big Book“ bekannt ist. Wir verwenden das Buch Anonyme Alkoholiker als Gebrauchsanweisung für die Genesung. Obwohl es von und für Alkoholiker geschrieben wurde, erscheint es uns ebenso wirksam für Drogen-süchtige wie uns selbst.

Unser Hauptzweck besteht darin, anderen dabei zu helfen, von der Drogen-sucht zu genesen, einer Krankheit, die für viele den Tod bedeutet und für viele mehr ein Leben in endlosem Elend. Bevor wir zu DAA gekommen waren, suchten viele von uns andere Arten von Hilfe, doch nichts schien für uns langfristig zu funktionieren. Wir fingen an zu befürchten, dass wir hoffnungslose Fälle sein könnten. Es war also eine Erleichterung zu erfahren, dass die Lösung, die DAA zu bieten hat, eine tiefgreifende Veränderung im Denken, der Haltung und im Verhalten garantiert, wenn wir bereit sind, Dinge in die Tat umzusetzen und dem Beispiel derer zu folgen, die uns vorangegangen sind. Eine solche Veränderung ist unerlässlich, wenn wir genesen wollen.

DAA ist offen für *jeden*, der das Verlangen hat, mit egal welcher bewusstseinsverändernden Substanz aufzuhören. Es gibt keine Mitgliedsbeiträge oder Gebühren und keine Verpflichtungen.

Einige wichtige Fragen

Brauche ich DAA?

DAA ist für Menschen da, die ihren Drogengebrauch nicht regulieren können, die nicht aufhören können zu nehmen oder die, wenn sie clean werden, nicht clean bleiben können. Uns fehlt die Kontrolle darüber, wann oder wie viel wir nehmen. Egal wie ernsthaft wir es versuchen – wir können Drogen nicht so nehmen wie andere Menschen – Menschen, die ungestraft Drogen nehmen und Spaß daran haben können. Es mag gut möglich sein, dass auch wir früher „ungestraft“ nehmen und Spaß haben konnten solange er dauerte, doch diese Zeit ging vorbei. In Bezug auf Drogen haben wir unsere Entscheidungsfreiheit verloren.

Bin ich ein Drogensüchtiger?

In DAA identifizieren wir uns als Drogensüchtige und verstehen Drogensucht als Krankheit. Was wir hingegen nie tun, ist anderen zu sagen, sie seien ein Süchtiger oder dass sie unter der Krankheit Drogensucht leiden. Stattdessen helfen wir anderen, die Symptome an sich selbst zu bemerken, indem wir unserer eigene Geschichte mit der Krankheit beschreiben. Die Beschreibung, die wir hier geben, möge dir helfen, deine eigenen Schlüsse zu ziehen.

Wieso kann ich die Menge, die ich konsumiere, nicht kontrollieren?

Was wir festgestellt haben ist, dass wir, wenn wir unserem Körper eine bewusstseinsverändernde Droge zuführen, kaum oder gar keine Kontrolle über die Menge haben, die wir dann nehmen. Auch wenn wir uns vornehmen: “Ich werde mir nur einen Schuss setzen” oder “Ich werde nur ein bisschen nehmen und mir den Rest für später aufheben”, nehmen wir am Ende nur zu oft viel mehr als geplant. Unser Körper reagiert auf Drogen mit einem süchtigen Verlangen nach mehr Drogen. Unser Körper verlangt mehr und mehr, ohne dass dieses Verlangen je befriedigt werden könnte. Bei Nichtsüchtigen, und darunter fallen auch viele Menschen, die schweren Drogenmissbrauch betreiben, kommt es nicht zu diesem Symptom des

süchtigen Verlangens. Was uns von ihnen unterscheidet ist unsere rätselhafte Unfähigkeit aufzuhören oder uns wenigstens zu mäßigen.

Da wir Drogen also nicht moderat genießen können lautet die Frage, wie wir ganz mit ihnen aufhören können.

Warum kann ich meine Vorsätze nicht einhalten wenn ich mich entscheide aufzuhören?

Wenn sich die Drogenvorräte dem Ende zuneigen oder wenn uns jemand dazu verdonnert aufzuhören, schwören viele von uns, dass sie diesmal wirklich für immer aufhören werden – und wir meinen es dann auch ehrlich. Doch es dauert nicht lange (oft nur ein oder zwei Tage!) und die Idee steigt auf, dass wir unseren Drogenkonsum jetzt wohl kontrollieren können. Wir können uns nicht mehr richtig daran erinnern, wie wir gerade erst völlig über die Strenge geschlagen haben. Wir reden uns ein, dass es diesmal anders werden würde. Wir nehmen Drogen und der Kreislauf beginnt von vorne.

Weil wir die Erinnerung oder den Gedanken an das, was beim letzten Mal passiert ist nicht im Geist behalten können, halten uns die vergangenen Folgen unseres Drogengebrauchs nicht davon ab wieder zu nehmen. Der Gedanke an den Trost und das Wohlbefinden, das Drogen uns vermitteln würden, wird dann bald zu stark um ihnen zu widerstehen. Aufgrund eines, wie es das Buch Anonyme Alkoholiker nennt, „*geistigen Aussetzers*“ schützt uns weder der Schaden, den wir uns selbst und anderen zugefügt haben noch die Erniedrigung und das Elend, das wir vor gerade mal ein oder zwei Tagen durchlitten haben davor, wieder zur Droge zurückzukehren.

Die Selbsttäuschung, dass wir damit ungestraft davonkommen können, kann sehr subtil sein: wir sagen uns selbst, dass wir „nur ganz wenig“ nehmen werden oder dass es doch nicht schaden kann „nur ein einziges Mal“ was zu nehmen. Es kann aber auch sein, dass wir von einem plötzlichen, überwältigenden Verlangen überkommen werden loszuziehen und

etwas einzubauen, ohne Rücksicht auf Verluste. Egal wie, der irrsinnige Gedanke gewinnt – jedes Mal.

Manche glauben, man müsse täglich sogenannte “harte” Drogen nehmen, um ein echter Drogensüchtiger zu sein. Doch welche Art von Drogen und wie viel davon wir nehmen spielt keine Rolle – es ist das geistig ungesunde Denken, das unserem Drogengebrauch vorausgeht, sowie das körperliche Verlangen nach mehr, wenn wir einmal angefangen haben, das uns von Nichtsüchtigen unterscheidet.

Was passiert mit mir, wenn ich clean bin?

Viele von uns erfahren ein Gefühl des Nichtzugehörigseins, ein Gefühl, dass irgendwas fehlt oder das etwas nicht mit uns stimmt, das wir uns selbst nicht ganz erklären können. Es scheint, als ob wir die emotionale Zufriedenheit, von der andere Menschen erfüllt sind, nicht erlangen können. Es ist ganz so, als ob unserem Leben die alles entscheidende Geheimzutat fehlen würde. Ohne dieses nicht greifbare Etwas fühlen wir uns verloren und leer. Hinzukommt, dass wir ohne Drogen unfähig sind auch nur die geringsten Anflüge von Stress, Langeweile und Unzufriedenheit zu bewältigen.

Das Buch *Anonyme Alkoholiker* beschreibt diesen inneren Zustand als *ruhelos, reizbar und unzufrieden*. Natürlich fühlt sich in einem gewissen Maß jeder mal so. Wir jedoch haben entdeckt, dass Drogennehmen eine extrem effektive Art ist, diese Art von Unwohlsein zu beheben. Zu Anfang funktionierten Drogen für uns besser als alles andere – auch wenn die Erleichterung, die sie uns verschafften, immer geringer wurde, bis wir uns schließlich beim Nehmen gelangweilt und depressiv fühlten. Doch wenn wir es je schafften clean zu werden, überwältigten uns unsere Probleme in kürzester Zeit, so dass das ganze Leben zu einer Belastung wurde.

Oft wird unser Zustand gerade dann unerträglich, wenn wir clean sind. Von Gefühlen des Selbstmitleids, des Selbsthasses, der Nutzlosigkeit und der Verzweiflung heimgesucht, entbehrt unsere Welt jeder Farbe und Leucht-

kraft. Das Leben ist zugleich beängstigend und unglaublich nervig. Von jedem Gefühl der Verbundenheit zu anderen Menschen abgeschnitten, werden Angst, Einsamkeit, Wut und Verwirrung zu unserem normalen Geisteszustand.

Obwohl ein Leben mit Drogen keine Option mehr darstellt, finden wir das Leben ohne sie unerträglich. Viele von uns spielen mit dem Gedanken an Selbstmord: wir wollen dem Leiden ein Ende setzen und das scheint die beste Idee zu sein, die uns einfällt.

Wenn wir Drogen nehmen fehlt es uns an Kontrolle. Wenn wir aufhören zu nehmen, fangen wir wieder an. Dieser Kreislauf ist unendlich. Viele von uns mussten nicht lange nehmen, um das zu realisieren. Andere brauchten Jahre dazu. Egal wie, wir mussten zugeben, dass das unsere Wahrheit war.

Wenn Dir all das bekannt vorkommt, fragst Du dich vielleicht "und was jetzt?"

Sponsorschaft

Was ist ein Sponsor? Warum praktizieren wir Sponsorschaft?

Durch das Praktizieren der Zwölf Schritte ist es möglich, Freiheit von der Drogensucht zu erlangen. Aber das ist nicht etwas, das wir alleine tun könnten (genauso wenig wie man ohne erfahrenen Autofahrer Fahren lernen kann). In DAA bieten wir deshalb Sponsorschaft an. Ein Sponsor ist jemand mit der nötigen Erfahrung, um einen Anderen durch die Zwölf Schritte zu führen. Unsere Sponsoren sind von der Drogensucht genesen, in dem sie alle Zwölf Schritte selbst gegangen sind. Sie sind nicht länger Opfer des geistig ungesunden Denkens, das dem Drogennehen vorausgeht. Ihre Aufgabe besteht darin, uns zu zeigen, wie wir das Programm befolgen müssen, um das gleiche Ergebnis zu erzielen.

Wir lernen von unseren Sponsoren drogenfrei zu leben und ein gesundes, glückliches Leben zu führen. Sie haben das, was wir jetzt durchmachen,

selbst erlebt: auch sie waren einst machtlos den Drogen gegenüber. Sie können sich mit unserer Besessenheit und dem Zwang, trotz aller Konsequenzen Drogen zu nehmen, identifizieren. Unsere Sponsoren führen uns gemäß der Anweisungen aus dem Buch Anonyme Alkoholiker durch die Schritte. Indem wir ihrer Anleitung folgen, erfahren wir selbst das Wunder der Genesung von der Drogenabhängigkeit.

Die Schritte

Warum machen wir die Schritte? Was bewirken sie?

Wir wenden uns den Schritten zu, weil wir kaputt, besiegt und verloren sind. Das Leben ist für uns sowohl mit als auch ohne Drogen unmöglich geworden. Das Buch Anonyme Alkoholiker beschreibt das Programm als einen *Lebensentwurf*: obwohl das erst mal einschüchternd sein mag lassen wir uns darauf ein, diese neue Lebensweise auszuprobieren. Dann entdecken wir, dass unsere Gefühle, unser Denken, unsere Sichtweisen und unser Verhalten sich ändern, während wir dem Handlungsplan folgen, der in den Schritten dargestellt wird.

Die Zwölf Schritte von Drug Addicts Anonymous

Wir gingen diese Schritte, um zu genesen:

1. Wir gaben zu, dass wir Drogen und allen anderen bewusstseinsverändernden Substanzen gegenüber machtlos waren - und unser Leben nicht mehr meistern konnten.
2. Wir kamen zu dem Glauben, dass eine Macht, größer als wir selbst, uns unsere geistige Gesundheit wiedergeben kann.
3. Wir fassten den Entschluss, unseren Willen und unser Leben der Sorge Gottes - wie wir Ihn verstanden - anzuvertrauen.

4. Wir machten eine gründliche und furchtlose Inventur in unserem Inneren.
5. Wir gaben Gott, uns selbst und einem anderen Menschen gegenüber unverhüllt unsere Fehler zu.
6. Wir waren völlig bereit, all diese Charakterfehler von Gott beseitigen zu lassen.
7. Demütig baten wir Ihn, unsere Mängel von uns zu nehmen.
8. Wir machten eine Liste aller Personen, denen wir Schaden zugefügt hatten und wurden willig, ihn bei allen wieder gutzumachen.
9. Wir machten bei diesen Menschen alles wieder gut - wo immer es möglich war -, es sei denn, wir hätten dadurch sie oder andere verletzt.
10. Wir setzten die Inventur bei uns fort, und wenn wir Unrecht hatten, gaben wir es sofort zu.
11. Wir suchten durch Gebet und Besinnung die bewusste Verbindung zu Gott - wie wir ihn verstanden - zu vertiefen. Wir baten Ihn nur, uns Seinen Willen erkennbar werden zu lassen und uns die Kraft zu geben, ihn auszuführen.
12. Nachdem wir durch diese Schritte ein spirituelles Erwachen erlebt hatten, versuchten wir, diese Botschaft an Drogensüchtige weiterzugeben und unser tägliches Leben nach diesen Grundsätzen auszurichten.

Viele von uns verstanden sich als Atheisten und waren alarmiert und entmutigt, als sie das Wort "Gott" in den Schritten entdeckten. Es ist wichtig zu betonen, dass Drug Addicts Anonymous keine religiöse Organisation ist: niemand verlangt von uns, der Vorstellung eines anderen über "eine Macht größer als wir selbst" beizutreten.

Bei DAA mögen wir Ergebnisse, also lassen wir die Ergebnisse der Arbeit in den Schritten für sich selbst sprechen. Am Anfang ist es nicht einmal nötig zu glauben, dass das Programm für uns funktionieren wird. Wir müssen nur bereit sein, es auszuprobieren. Wenn andere DAA Mitglieder uns helfen, indem sie ihre Erfahrung teilen, stellen wir fest, dass ihre Geschichten unseren eigenen Geschichten bemerkenswert ähnlich sind. Was für sie funktioniert hat wird auch für uns funktionieren. Wir fangen an zu sehen, dass ein neues Leben in greifbare Nähe rückt. Zum ersten Mal seit langer Zeit gibt es Hoffnung. Wir fangen an, dem Programm zu folgen und zu wachsen.

Die ersten drei Schritte

Obwohl die Art und Weise, in der wir die Schritte arbeiten, sich von DAA Mitglied zu DAA Mitglied etwas unterscheidet, lernen wir dabei alle die gleichen geistlichen Grundsätze. Im Ersten Schritt sollen wir uns im tiefsten Inneren eingestehen, dass wir Drogensüchtige sind und dass wir die Wahlfreiheit und Kontrolle in Bezug auf Drogen verloren haben. Zurückblickend sehen wir, dass unsere Versuche, die Kontrolle wiederzuerlangen, immer scheiterten: wenn sie erfolgreich gewesen wären, stünden wir heute nicht da, wo wir sind.

Viele von uns hielten jahrelang hartnäckig an dem Glauben fest, dass wir die Uhr zurückdrehen könnten und Drogen wieder so wie einst kontrollieren und genießen könnten (oder sagen wir besser, so wie wir uns einbilden, es einst gekonnt und genossen zu haben). Das Buch *Anonyme Alkoholiker* beschreibt dies als die *große Besessenheit* eines jeden Drogensüchtigen. Wenn wir unsere Vergangenheit hinterfragen, zeigt sich, dass keine menschliche Macht unsere Sucht heilen konnte: Ehemänner und -frauen, Kinder, Eltern, Freunde, Geliebte, Ärzte, Therapeuten, Kollegen – niemand von ihnen kann uns davon abhalten, zum Drogennehen zurückzukehren. Und unsere eigene Willenskraft ist genauso hoffnungslos ineffektiv. Die Macht, unser Problem zu lösen, muss also woanders gefunden werden, das

ist unser Dilemma. Und das ist der Punkt, an dem wir zum Zweiten Schritt gelangen.

Wir fangen damit an, uns selbst eine kurze Frage zu stellen: “bin ich bereit, an die Möglichkeit einer Macht, größer als ich selbst, zu glauben?” Wenn unsere Antwort darauf “ja” oder vielleicht wenigstens “vielleicht” lautet, können wir diese Macht, wie wir sie uns vorstellen, darum bitten, das geistig ungesunde Denken von uns zu nehmen, dass uns immer wieder zur Droge zurückführt.

Es steht uns vollkommen frei, eine “höhere Macht” nach unserem Verständnis zu wählen. Einige von uns wenden sich dem Gottesbild einer etablierten Religion zu, vielleicht einer, von der wir uns entfernt haben. Viele bevorzugen es, damit anzufangen, die DAA Gruppe oder die Kraft, die die Gruppenmitglieder clean hält, als höhere Macht zu behandeln. Andere nehmen die Kraft der Natur oder das physikalische Universum, erinnern sich an Orte, die etwas Besonderes für sie darstellen oder an Momente, in denen sie Frieden und Verbindung mit der Welt gespürt haben. Einigen von uns hilft die Erinnerung an einen verstorbenen Verwandten oder Freund.

Wir nehmen uns Zeit, dies gründlich zu durchdenken – viele von uns haben nie auch nur den geringsten Gedanken an solche Angelegenheiten verschwendet. Viele von uns müssen tiefsitzende Vorurteile, Misstrauen und Zweifel überwinden. Wir finden es hilfreich, mit anderen DAA Mitgliedern über diesen Schritt zu sprechen.

Wenn wir einmal zu dem Glauben gefunden haben, dass eine Macht größer als wir selbst uns von der Besessenheit, Drogen zu nehmen befreien und unsere geistige Gesundheit wiederherstellen kann, sind wir bereit für den Dritten Schritt. Hier treffen wir den Entschluss, unseren Willen und unser Leben der Fürsorge unserer Höheren Macht anzuvertrauen. Dies geschieht nicht über Nacht: unsere Entscheidung ist der Anfang eines lebenslangen Prozesses des geistlichen Wachstums. Wir bitten unsere Höhere Macht darum, uns von der Selbstsucht und Selbstzentriertheit zu befreien, die un-

ser Leben bestimmt und uns fast zerstört hat, von der *Fessel des Selbst*, wie das Buch *Anonyme Alkoholiker* es nennt.

So wie es viele Arten gibt, das Konzept einer höheren Macht zu verstehen, gibt es auch viele Wege, den Dritten Schritt anzugehen. Aber im Grunde lässt er sich auf zwei Dinge reduzieren: unseren neugefundenen Glauben im Gebet bestätigen und uns festzulegen, den Rest der Zwölf Schritte zu arbeiten. Unsere Sponsoren führen uns auch auf jedem der weiteren Schritte. Es wird nicht allzulange dauern und in uns und um uns herum wird sich ein neues Leben entfalten. Wir werden das *spirituelle Erwachen* erleben, das die Schritte versprechen.

Spiritualität in die Tat umgesetzt

Wir genesen nicht von der Drogensucht, indem wir uns gesunddenken. Wir genesen, indem wir konkrete Handlungen unternehmen. Seit der Erstauflage des Buches *Anonyme Alkoholiker* im Jahr 1939 sind Drogensüchtige genesen, indem sie die darin enthaltenen klaren Anleitungen befolgten. Warum benutzen wir dieses Buch noch heute in DAA? Ganz einfach, weil es nachwievor fantastische Ergebnisse liefert.

Erfolgreiche Genesung hängt auch von häufigem Kontakt mit anderen Drogensüchtigen ab. In der "Gemeinschaft" (wie wir DAA als Ganzes bezeichnen) ist jedes einzelne Mitglied mit jedem anderen Mitglied weltweit verbunden. Wenn wir einmal anfangen, DAA Meetings zu besuchen und damit beginnen, unsere Erfahrung mit anderen Süchtigen zu teilen, dann verlieren wir das beängstigende Gefühl von einst, dass wir vollkommen allein einem feindseligen Universum gegenüberstehen. Es entstehen Beziehungen, die von Vertrauen geprägt sind und wir verbinden uns wieder mit dem Rest der Menschheit. Während wir lernen, Gleicher unter Gleichen zu sein, weder unter noch über irgendwem anders stehend, wachsen wir aus der selbstzentrierten Angst heraus und entdecken unseren wahren Platz in der Welt.

Eine "Stammgruppe" ist eine Gruppe von Süchtigen, die ein DAA Meeting veranstalten (manchmal auch mehr als ein Meeting). Wenn wir damit beginnen, zu DAA Meetings zu gehen, wählen die meisten von uns eine bestimmte Gruppe, die dann zu einem Heimathafen in der Gemeinschaft wird. Wir erscheinen jede Woche, helfen dabei, den Meetingsraum herzurichten, teilen unsere Erfahrung miteinander und mit den Neuankömmlingen und genießen die Gesellschaft von genesenen Drogensüchtigen.

Wir gehen zu vielen Meetings, doch unserer Stammgruppe *treten wir bei*. Wir beteiligen uns an der Diskussion und Abstimmung über Fragen, die unsere Gruppe betreffen und helfen so dabei mit, ihre Eigenart und ihre Zukunft zu gestalten. Wir stimmen in unseren Gruppen auch über Angelegenheiten ab, die DAA als Ganzes betreffen und nehmen so voll am Wachstum und der Entwicklung unserer Gemeinschaft teil. Viele von uns sind es nicht gewohnt, pünktlich zu sein, Vertrauensstellungen innezuhaben, Verantwortung zu übernehmen, unseren Gefährten Rechenschaft abzulegen und mit ihnen am Erreichen eines gemeinsamen Ziels zu arbeiten. Bald merken wir, dass wir die einfachen Dinge, die wir in unserer Stammgruppe gelernt haben auch in unserem Leben anwenden können, wenn es um Beziehungen außerhalb der Gemeinschaft geht.

Dienst – sich bei anderen hilfreich und nützlich zu zeigen – ist für die Genesung unerlässlich. Seit vielen Jahren waren wir selbstsüchtig, selbstzentriert und voller Selbstmitleid. In unseren Gruppen tragen wir jetzt zur Gesundheit und zum Glücklichen anderer bei. Egal ob wir Tee kochen, Neuankömmlinge begrüßen, nach dem Meeting aufräumen oder einen Gruppenausflug organisieren, es bieten sich zahllose Gelegenheiten, unseren Gefährten und den Drogensüchtigen, die noch leiden, zu helfen. Durch unseren Dienst an anderen setzen wir die Prinzipien der Schritte in die Tat um – in unserem Leben und im Leben unsere Mitmenschen.

Die Zwölf Schritte sind im Kern ein Programm geistlichen Handelns. Für einige von uns klingt dies zuerst wie esoterisches Geschwafel. Gott, höhere

Macht, Gebet, spirituelles Erwachen – was soll das alles mit unserem sehr realen Problem der Drogensucht zu tun haben? Auf der anderen Seite sind wir erleichtert, in den DAA Meetings lauter bodenständige Drogensüchtige zu treffen, die sich selbst nicht zu ernst nehmen – Männer und Frauen, die darauf bestehen, dass das Programm durch und durch praktisch ist. Sobald wir entdecken, dass wir das Gebet anwenden können, um clean zu bleiben, merken wir, dass auch wir eine Kraft gefunden haben, die uns im täglichen Leben Probleme bewältigen lässt, die uns zuvor überfordert hatten und scheitern ließen. Anders als Drogen geht diese Kraft nie aus, kostet nichts und ist immer verfügbar. Nach unserer Erfahrung ist es eine Kraft, auf die wir absolut vertrauen können.

Es funktioniert – wirklich.

Was jetzt?

Wenn Du Interesse an dem, was wir anzubieten haben, hast oder wissen willst, wie wir Dir helfen können, dann ruf einfach an:

Tel.: +49 - (0)1577 - 020 89 17

Wir freuen uns darauf, Dir bald beistehen zu können.

In Dankbarkeit

Wir danken den Freunden auf der ganzen Welt für ihren Beitrag zum Überleben der Gemeinschaft. Besonderen Dank schulden wir den Gründungsmitglieder von DAA in Schweden, die durch ihre Arbeit zahllosen Drogensüchtigen zu Genesung und Freiheit verholfen haben.